

Hermann Löns (1866-1914)

Der eiserne Flegel

Damiett, Damiett, du feine Stadt,
Der Türke hält dich fest;
Wir wurden müde, wurden matt,
Vor dem verdammigen Nest.

5

Es floß das teure Christenblut
Von Zinnen und Tor herab;
So mancher Christenmensch, treu und gut,
Fand vor Damiett sein Grab.

10

So manche Mutter im deutschen Land
Die Augen unter sich schlägt;
Es fiel der Spiegel von der Wand,
Der Wurm in der Lade sich regt.

15

So manches Mädchen im deutschen Land,
Das weint sich die Augen rot;
Der Rosmarin in Blüte stand,
Und heute ist er tot.

20

Herr Hayo, der Friese, der blickte quer,
Seine Faust zum Tische kracht;
»Bei Christi Tod, ich leid's nicht mehr,
Ein Ende wird gemacht!«

25

Er nahm den Dreschflegel von der Wand,
Von Eisen war der gebaut;
Er stieg bis auf der Mauer Rand,
Und sang so lustig und laut.

30

Er sang ein friesisches Drescherlied,
Er sang nicht gerade fein;
Er sang den Heiden Furcht ins Gemüt
Und Angst in die Hosen hinein.

35

Es klang sein Flegel die klapp, die klapp,
Er drosch nach alter Art;
Er drosch ihnen Arme und Beine ab,
Er drosch nicht allzu zart.

40

Sie ließen die Mauern, sie ließen das Tor,
Sie ließen die feine Stadt;
Es stieg das heilige Kreuz empor,
Wo der Halbmond gestanden hat.

45

Herr Hayo lachte in seinen Bart
Und trank zwölf Schoppen Wein,

Und sprach: »Geht's nicht auf gute Art,
So schlägt mit dem Dreschflegel drein.«
(231 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/loens/gw01-arc/chap078.html>